

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gr. Ad. Schlegel, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr. u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niehsch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.
Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner
in Posen.

Mittags-Anzeige.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Moller, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. J. Panke & Co., Invalidentank.
Verantwortlich für den
Inseratenteil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 704

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal,
am Sonntag und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal,
am Sonntag und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt viertel-
jährlich 4.50 M. für die Stadt Posen, für ganz
Deutschland 5.45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen
der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 8. Oktober.

Inserate, die schlagzeilige Zeitzeile oder deren Raum
in der Morgenausgabe 20 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bevorzugter
Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die
Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die
Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Beinahe noch acht Tage soll mit den Beratungen des
Staatsministeriums über die antisozialdemokratische
Aktion gewartet werden. Die Ausleger, die Geberdenpäher
und Geschichtenträger haben also wieder einmal bequemen Stoff.
Der Kaiser hat am Freitag mehrere Stunden mit dem Reichs-
kanzler konferrirt, nachdem er vorher in Döpreußen den
Ministerpräsidenten angehört hatte. Wäre die volle Einigkeit
zwischen den Grafen Eulenburg und Caprivi vorhanden, so
könnte mit der Fixirung ihrer gesetzgeberischen Meinungen und
Absichten alsbald begonnen werden; vielmehr die schon ausge-
arbeiteten Eulenburgschen Vorlagen brauchen nicht abermals
hin- und hergewendet zu werden. Also folgt unweigerlich, daß
die Konferenzen von Rominten und Hubertusstock neue
Widersprüche gebracht, die bisherigen mindestens nicht
beglichen haben. Diesen Schluß kann man mehrfach ziehen
hören, aber wir halten uns doch lieber an das, was die den
Dingen Näherstehenden wissen und sagen, nämlich daß dies
ganze Reisengerede eine tendenziöse Ausbauschung von Gegen-
sätzen sei, die in solcher Form überhaupt nicht existiren und
die, was das Wichtigste ist, vom Kaiser jedenfalls nicht zu
Ungunsten des Reichskanzlers werden überwunden werden.
Sollte innerhalb des preussischen Staatsministeriums der Plan
bestanden haben, das Vereins- und Versammlungs-
recht reichsgefehrlich zu regeln, so dürfte nach der Unterredung
von Hubertusstock von dieser Absicht nicht mehr gesprochen
werden. Insofern der Reichstag für eine antirevolutionäre
Gesetzgebung in Anspruch genommen werden wird, dürfte es
ferner als ausgeschlossen gelten müssen, daß diese Aktion
einen Bruch zwischen dem Grafen Caprivi und einigen der
Parteien herbeiführen wird, die bisher zuweilen mit ihm gehen
konnten.

In Sachen der Oberfeuerwerkerschule erfährt
die „Nationalztg.“, daß der ältere Jahrgang der Ober-
feuerwerkerschule von der zuständigen Behörde zunächst auf-
gehoben worden ist. Diese Anordnung ist von dem Gesichts-
punkte aus getroffen, daß die in Magdeburg inhaftirten Schüler
wahrscheinlich größtentheils zunächst zu ihren Regimentern
zurückgeschickt werden, da es nicht angeht, mit den einzelnen zur
Entlassung gelangenden den Unterricht sofort wieder aufzu-
nehmen. Ausgeschlossen wäre nicht, daß bis Neujahr sich die
Unschuld einer so großen Zahl herausgestellt hat, daß eine
Fortsetzung des Kursus thunlich ist. Von einer bereits er-
folgten Entlassung auch nur eines Theils der in Magdeburg
inhaftirten Feuerwerker, wovon in einem Berliner Blatte die
Neben war, ist bisher an bestunterrichteter Stelle nichts bekannt.

Auch die „Post“ erklärt es für ganz unmöglich, daß
Mannschaften entlassen werden könnten, bevor die Thatsachen
völlig festgestellt sind. Es sei deshalb auch keineswegs
ausgeschlossen, daß die Unteroffiziere, deren Unschuld
sich erweisen sollte, ihre Oberfeuerwerkerkarriere
später wieder aufnehmen können und etwa zum
1. Januar zur Schule wieder einberufen werden, wenn sie auch
vorläufig zu ihren Truppentheilen zurückgeschickt werden.

In der Frage des amerikanischen Zuckersolls
scheiden die Agrarier mehr und mehr Einfluß auf
den Reichskanzler zu gewinnen. Offiziell wird im
„Hamb. Corr.“ aus Berlin geschrieben, daß es ausgeschlossen
sei, daß der Reichskanzler nach der Uebergabe der deutschen
Protestnote sich auf eine abwartende Haltung beschränken und
eine Beseitigung des amerikanischen Zuckersolls von der
wachsenden Einsicht der Freihändler erwarten sollte.

Es ist ja richtig, daß die in französischen Blättern kolportirte
Melbung, der deutsche Botschafter habe bei Uebergabe der Note
mit dem Verbot der Einfuhr der amerikanischen landwirtschaftlichen
Produkte nach Deutschland gedroht, nicht zutreffend ist. Aber
welche Folgen die Nichtberücksichtigung des deutschen Protestes
seitens Amerikas haben müßte, kann einem Zweifel nicht unter-
liegen. Wie man aus früheren Mittheilungen weiß, haben die Er-
örterungen über die Frage, wie man sich deutscherseits der neuen
Tariffälle gegenüber zu verhalten habe, lange geschwankt. Nachdem
der Reichskanzler sich aber entschlossen hat, gegen die ungünstige
Behandlung des deutschen Zuckers Protest einzulegen, so ist das
ein Schritt, der nicht mehr zurückgegan werden kann. Wenn
Deutschland sich in diesem Falle eine Behandlung auf dem Fuße
der wenigst begünstigten Nation ruhig gefallen ließe, so läge darin
auch für andere Staaten eine Ermuthigung, das Gleiche zu thun.

Wir möchten, bemerkt die „Freis. Btg.“ dazu, die gegen-
wärtig schwebenden Verhandlungen nicht durch eine Kritik der
Maßnahmen des Reichskanzlers stören. Aber es würde ein
schweres Verhängniß sein, wenn Deutschland gegenwärtig zu
allen anderen Momenten, welche ungünstig auf die Erwerbs-
verhältnisse einwirken, auch noch in einen Zollkrieg mit
Amerika verwickelt werden sollte.

Aus Shanghai wird schon wieder eine Tataren-
nachricht in die Welt gesetzt. In der Mongolei sollen ein
Aufstand ausgebrochen und auch im Palaste von Peking
ernstliche Unruhen entstanden sein. Trozdem wären, wird
hinzugefügt, aus Peking Truppen zur Unterdrückung des
Aufstandes in der Mongolei entsendet worden. Abgesehen
davon, daß die Chinesen kaum genug Truppen in Peking haben,
um einer etwaigen Landung der Japaner in der Nähe der
Hauptstadt entgegenzutreten zu können, ist es auch höchst un-
wahrscheinlich, daß man in Peking, wenn dort wirklich eben-
falls Unruhen ausgebrochen wären, Truppen entbehren könnte.
Endlich ist der geographische Begriff der Mongolei sehr un-
bestimmt. Bei Abfassung der Berichte über die Vorgänge auf
dem ostasiatischen Kriegsschauplatz und bei Beurtheilung
derselben werden die großen Entfernungen und der Mangel an Communicationen überhaupt viel zu wenig
in Berücksichtigung gezogen. Welche Schwierigkeiten eine
europäisch organisirte und ausgerüstete Armee in jenen Gegen-
den zu überwinden hat, zeigt der Vormarsch der Japaner
unter Marschall Yamagata von Pjöng jang bis an die chine-
sische Grenze. Seit der siegreichen Schlacht vom 16. Septbr.
sind 22 Tage vergangen und noch immer haben die Japaner
den Grenzfluß Yalu nicht überschritten und noch immer sind
sie in die Mandchurei nicht eingerückt. Die japanischen Be-
richte selbst haben die Schwierigkeiten des Terrains, der Ver-
pflegung und der Beförderung der Geschütze auf den schlechten
Gebirgswegen als ungeheuer groß geschildert. Und wie oft
haben, schreibt die „N. Fr. Pr.“, die englischen Berichte
aus Shanghai die stereotype Mittheilung enthalten, daß
die Japaner „eilig auf Mukden vorrücken“. Die
Schwierigkeiten würden übrigens mit einem Einmarsche
in die Mandchurei noch wachsen, da der Beginn des
Winters dort unmittelbar bevorsteht. In Sbal und Pjöng-
jang pflegt das Thermometer zu Ende Oktober Nachts auf
10 bis 12 Grad und im Winter auf 30 Grad unter Null zu
fallen und in der Mandchurei soll die Kälte noch viel empfind-
licher sein. Da die Japaner drei Wochen gebraucht haben,
um die etwa 200 Kilometer betragende Entfernung von Pjöng-
jang bis an den Yalu-Fluß zurückzulegen, so würden sie von
der Grenze bis nach dem etwa 280 Kilometer entfernten Muk-
den mindestens einen Monat benötigen. Unter solchen Um-
ständen muß doch die Frage aufgeworfen werden, ob die Ja-
paner, welche die klimatischen und geographischen Verhält-
nisse der Mandchurei sehr genau kennen, überhaupt die Offen-
sive auf chinesisches Gebiet in diesem Jahre noch fortsetzen,
oder ob sie es nicht vorziehen werden, in Korea zu über-
wintern, das sich nun vollständig in ihren Händen befindet.
Wir glauben, die letztere Eventualität als die wahrscheinlichere
annehmen zu müssen.

Deutschland.

□ Berlin, 7. Okt. [Vom Zaren.] Wir haben
uns wiederholt an mehreren wohl unterrichteten Stellen über
das Befinden des Zaren erkundigt und können
nur abermals sagen, daß die jüngsten Nachrichten über eine
wesentliche Verschlimmerung der Krankheit die entschiedensten
Zweifel verdienen. In einem unserer Hofämter, wo man aus
verschiedenen, hier nicht näher zu berührenden Gründen bestens
Beschaid weiß, ist über eine bedrohliche Verschlechterung ebenso
wenig etwas bekannt geworden wie in Regierungskreisen. Auf
die Darstellung, die wir nach Mittheilungen aus erster Quelle
über die Diagnose Leydens geben konnten, wollen
wir bei dieser Gelegenheit nicht einmal das Hauptgewicht
legen. Denn in acht Tagen kann sich das Krankheitsbild so
stark geändert haben, daß der deutsche Kliniker heute vielleicht
selber seine Auffassung ändern würde, wenn ihm eine noch-
malige Untersuchung gestattet wäre. Aber die Angaben aus
Hof- wie aus Regierungskreisen stützen sich auf Telegramme
vom letzten Tage; und sie dürfen Glauben beanspruchen. Ob
für den erkrankten Zaren eine Regentchaft eingesetzt
oder ob eine weniger auffällige Form der Vertretung gewählt
wird, darüber ist man sich offenbar in Petersburg und Livadia
selber noch nicht klar. Hier wird jedoch damit gerechnet, daß
eine Vertretung, gleichgiltig welchen Namen sie be-
kommt, schwer zu vermeiden sein wird. Die poli-
tische Bedeutung der Maßregel wird schon jetzt, wo sie noch
erst zu erwarten ist, ersichtlich vielfach überschätzt. Regie-
rungs-Stellvertreter sind selten in der Lage, eine völlig
selbständige, von der bisherigen Politik abweichende Richtung
einzuschlagen. Sie sind in jeder Hinsicht gebunden, vor Allem
durch die voraussichtliche zeitliche Begrenzung
ihrer Thätigkeit. Wo freilich dies letztere Moment
fortfällt, da ist eine Regentchaft nur ein anderes Wort für

erlangte Selbständigkeit. Aber die Krankheit des Zaren wird
ja nicht als hoffnungslos angesehen.

— Offiziell wird geschrieben:

In den letzten Tagen begegnete man in mehreren Blättern
der Nachricht, daß die kaiserliche Familie „auch in
diesem Winter“ einige Wochen in Abbazia zubringen und der
Kaiser von dort auf dem Schiffs „Stein“ einen Ausflug nach
Venedig unternehmen werde. Ganz abgesehen davon, daß die ka-
iserliche Familie während des Winters im Neuen Palast bzw. im
königlichen Schlosse zu Berlin zu residiren pflegt und bisher auch
stets residirt hat, genügt es wohl, jener Zeitungsmittheilung gegen-
über darauf hinzuweisen, daß es den Gepflogenheiten an unserem
Hofe widerspricht, bereits im Herbst Reisepläne für das nächste
Jahr festzusetzen.

— Der Glaube, daß die Kaiserin bei dem sieben-
ten Mädchen, wie der Kaiser bei dem siebenten Jungen
Guthenstelle annimmt, ist irrthümlich. Das An-
laß der vor einiger Zeit erfolgten Geburt des siebenten Mädchens
hatte der Restaurateur Dietrich in Welschen, Gr. Strasse,
die Kaiserin um Annahme der Patheustelle gebeten; am 27. v. M.
erhielt der Restaurateur aus dem Kabinett der Kaiserin folgen-
des Schreiben: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin befohlen
die Regel, Patheustellen nur bei persönlicher Bekanntschaft mit
den Eltern des Täuflings zu übernehmen und bedauern daher,
ihrem Wunsch nicht willfahren zu können. Dagegen haben Ihre
Majestät das beifolgende Geschenk von 30 Mark mit den besten
Wünschen für den Täufling Allergrüßig zu bestimmen geruht.
Graf Keller.“

— Der Bundesrath nahm am 4. d. M. unter dem Vorsitz
des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Stabssekretärs des
Innern Dr. von Boetticher seine Plenarsitzung wieder auf.
Nachdem der Vorsitzende von der durch den Kaiser erfolgten Er-
nennung der Mitglieder der Ausschüsse für das Landheer und die
Festungen und für das Seewesen Mittheilung gemacht hatte, fand
die Bildung der übrigen Ausschüsse durch Zuzugewahl statt.
Die Vorlage, betreffend die vollständige Behandlung der italieni-
schen Verschnitt-Weine und Moste, wurde, wie schon kurz erwähnt,
den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und
Verkehr überwiesen. Mit der bereits an die zuständigen Ausschüsse
erfolgten Ueberweisung des Antrages Walde-Pymonts, betreffend
das Ausschneiden der staatlichen Liebwirtschaften der Fürstenthümer
Waldeck und Pyrmont aus der Tiefbau-Vereinsgenossenschaft, des
Antrages Anhalts, betreffend die steuerliche Behandlung der Ab-
raumfalle, des Antrages Anhalts, betreffend die Veränderung des
Etsch der Salzsteuer-Verwaltungsstellen für das Herzogthum Anhalt,
der Vorlage, betreffend den Entwurf einer neuen Fassung der
Anlage B zur Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands,
der Vorlage, betreffend weitere Entwürfe von Bestimmungen über
Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagsarbeit in gewerblichen
Anlagen, der Uebersicht in der Einnahmen und Ausgaben der
Schutzgebiete von Kamerun und Togo, sowie des südwestafrika-
nischen Schutzgebietes für 1892/93 und 1893/94, endlich der Vorlage,
betreffend die allgemeine Rechnung für den Landhaushalt von
Elisabeth-Lotbringen für 1890/91, erklärte sich die Versammlung ein-
verstanden. Den Anträgen des IV. und VI. Ausschusses, betreffend
die Vornahme einer Berufs- und Gewerbebeurteilung im Jahre 1895,
wurde die Zustimmung ertheilt. Außerdem wurden Eingaben
vorgelegt.

— Die Amtsniederlegung des Prinzen Hanbjeru
wird von der konservativen „Eleg. Btg.“ in der Weise be-
trachtet, daß alle weiteren Kombinationen, welche an die Nach-
richt eines sechsmonatlichen Urlaubs aus Gesundheitsrücksichten
geknüpft worden sind, als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet
werden. — Mehrliche Dementirungen gingen bekanntlich auch der
Berücksichtigung des Oberpräsidenten v. Seydewitz vorher.

WB. Leipzig, 6. Okt. Heute Vormittag versammelte sich hier
unter dem Vorsitz des Abgeordneten von Schandorff der Vor-
stand des Deutschen Central-Ausschusses für
Jugend- und Volksspiele. Nachmittags fand eine ge-
meinsame Sitzung mit dem neu gebildeten technischen Ausschusse
bezug Verhandlung einer allgemeinen und besonderen Aufgaben
statt. Beide Körperschaften sind vollständig anwesend. Morgen
werden von den Turnern und Gymnasten auf dem Ellenburger
Hoflande Spiele vorgeführt, an die sich Nachmittags eine be-
sondere Sitzung des technischen Ausschusses unter dem Vorsitz des
Gymnasial-Direktors Götter-Schütz anschließen soll.

WB. München, 6. Okt. Nach amtlicher Bekanntgabe ist der
Regierungspräsident der Oberpfalz Dr. v. Sieglar zum Regie-
rungspräsidenten von Oberbayern und der Direktor bei der Re-
gierung von Oberbayern Graf Fugger zum Regierungspräsi-
denten der Oberpfalz ernannt worden.

Oesterreich-Ungarn.

W. T. B. Pest, 6. Oktober. [Magnatenhaus.]
Bei der Berathung des zweiten Abschnittes über die gesetzlich
anerkannten Konfessionen erklärte der Ministerpräsident
Dr. Weterle sich gegen den Antrag Ferdinand Bichys,
den zweiten Abschnitt über die gesetzlich anerkannten Kon-
fessionen zu streichen und die Regierung zu verpflichten, für
die Anerkennung jeder neuen Konfession die Zustimmung der
Gesetzgebung einzuholen. Die Regierung halte an der vor-
gelegten Fassung des Gesetzes fest und werde sich im Falle
der Ablehnung derselben gezwungen sehen, diese Fassung seiner
Zeit nochmals dem Magnatenhause zu unterbreiten.

Nach Ablehnung des Antrages Bichys folgte die Be-
rathung des dritten Abschnittes: über die Konfessions-
losigkeit. Der Kultusminister Coetvoes führte aus,
wo von einer Gewissenssache die Rede ist, könne ein Zwang
der Einreihung in eine gewisse Klasse nicht acceptirt werden;
die Kinder konfessionsloser Eltern müßten übrigens dem Ge-
setz

zufolge eine religiöse Erziehung erhalten. Stefan Regle-
vich beantragte, den Abschnitt an den Ausschuss zurück zu
verweisen. Dieser Antrag wurde abgelehnt, dagegen wurde
der Antrag Aladar Andrassy's, den dritten Abschnitt betreffend
Konfessionslosigkeit fallen zu lassen, angenommen. Bei der
Beratung des Abschnittes 4 über die Schlußbestimmungen
erklärte der Ministerpräsident, über das Fallenlassen des
dritten Abschnittes werde sich die Regierung bei der Ver-
handlung im Abgeordnetenhaus äußern, er müsse jedoch jetzt
schon erklären, daß das ganze Kabinett mit dem von
dem Kultusminister entwickelten Standpunkte solidarisch
sei. Das Haus lehnte die Anträge auf Abänderung ein-
zelner Paragraphen dieses Abschnittes ab, worauf der Prä-
sident die Spezialdebatte für beendet erklärte und die dritte
Sitzung vornahm. Auf die Aufforderung des Präsidenten,
diejenigen, welche die Vorlage in dritter Lesung votiren,
möchten sich erheben, entstand großer Lärm. Für die Vorlage
erhob sich kaum ein Drittel des Hauses, worauf der Prä-
sident die Vorlage für abgelehnt erklärte. Die nächste
Sitzung wurde auf Montag anberaumt mit der Tagesord-
nung: Vorlage über die Reception der Juden.

W. T. B. Pest, 6. Okt. Dem heutigen ersten Diner
bei dem Kaiser zu Ehren der Mitglieder der
Delegationen wohnten bei:

Der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky, der Reichs-
kriegsminister v. Krieghammer, der Reichsfinanzminister Baron
Kallay, der Marineminister Frhr. v. Sterned, die Ministerprä-
sidenten Fürst Windischgrätz und Dr. Wieders, der Minister des
königlichen Hauses Graf Andrassy, die Präsidenten und Viceprä-
sidenten sowie zahlreiche Delegierte beider Delegationen.

Der Kaiser hielt nach dem Diner Cercle, sprach zahlreiche
Delegierte an und äußerte sich sehr befriedigt über den glatten
und raschen Verlauf der Delegationsverhandlungen. Dem
Delegierten Promberg sprach der Kaiser seinen Dank aus
für die patriotische Rede bei der Beratung des Heeresbudgets
und dem Delegierten Czedit für die rasche Berichterstattung
über die Schlußrechnungen. Badien nahm Anlaß, die
Gerüchte über das Stillschweigen der Polen bei der Debatte
über das Auswärtige Amt für unbegründet zu erklären und
betonte, die Polen hätten keinen Anlaß gehabt, das Wort zu
ergreifen, da seit dem Schluß der letzten Delegation sich die
politische Lage nicht geändert habe.

Militärisches.

Die Verwendung des Fahrrads im preussischen Heer
hat sich nach einer schon erwähnten Mitteilung des „Hamb. Kor-
n.“ nicht bewährt. Die bei den verschiedenen Armeekorps damit
gemachten Erfahrungen entsprechen durchaus nicht den auf die
Radfahrer gesetzten Hoffnungen. Man habe sie in den ver-
schiedensten Richtungen erprobt, aber auch bei Berücksichtigung
weiterer Vervollkommenung des Fahrrades werde das allgemeine
Resultat wenig beeinflusst werden können. In gewissen Fällen
habe sich freilich ein Nutzen ergeben, so bei frühzeitiger Ueber-
bringung von Meldungen und Befehlen auf Marsch- und sonstigen
guten Straßen, ebenso als Postfahrer und zur schnellen Verach-
tigung der Kolonnen. Wo aber die Radfahrer auf mangel-
haften und aufgeweichten Straßen angewiesen waren, sank ihre
Verwendung sehr herab, theilweise sogar bis zur Unverwendbarkeit.
Ein Kriegsmittel aber, das sich nur unter besonderen Umständen
ausnutzen lasse, könne eine allgemeine Bedeutung nicht erlangen.
So habe man z. B. bei den letzten Wandern von der Eisehung
der Melbereiter durch Radfahrer absteigen müssen, weil die Rad-
fahrer ihr Ziel entweder gar nicht oder gehend statt fahrend er-
reichen konnten, sobald ihre Meldungen von den Ereignissen über-
holt waren. Die Melbereiter seien deshalb nach wie vor das
einzige Zuverlässige in dem Verkehr zwischen Truppenverbänden
und Stäben, welche die Straßen und Wege verlassen haben.

Zur Soldaten-Verpflegung. Nach dem Gutachten an-
erkannter Gewährsmänner auf dem Gebiete der Erhaltungsfähigkeit
des Körpers wird die gegenwärtige Verpflegung des Soldaten als
unzureichend erachtet. Es wird daher von der Militär-
Verwaltung eine bessere Verpflegung angestrebt,
die um so notwendiger erscheint, als in Folge der verkürzten
Dienstzeit an einem großen Theil der Mannschaften in Bezug auf

körperliche Leistungen jetzt höhere Anforderungen gestellt werden
müssen, als früher. Durch die größere Arbeitsleistung, die einen
größeren Kräfteverbrauch in sich schließt, wird auch eine bessere
Ernährung der Mannschaften notwendig. In diesem Sinne be-
absichtigt man die Fleischportion der Garnisonverpflegung um
30 Gramm, die Gemüseportion auf die Sätze des Gemüsetheiles
der Manöverkost unter gleichzeitiger Gewährung einer Fettzugabe
von 40 Gramm, die Wanderverpflegung durch Gewährung einer
Fettzugabe von 60 Gramm zu erhöhen. Durch diese Aufbesserung
der Verpflegung würde der Militärverwaltung die Möglichkeit ge-
währt, dem Manne eine regelmäßige theilweise auch warme
Abendkost verabreichen zu können, um versichert zu sein, daß
dieselben eine genügende rationelle Verpflegung zugeführt wird, was
jetzt bei der Selbstbestimmung der Abendkost vielfach nicht der Fall
wäre, da der hierzu bestimmte Löhnungskreis häufig für solche Genuss-
mittel Verwendung findet, die dem Nahrungsbedürfnisse des Mannes
niemals in dem Maße Rechnung tragen können, wie eine regelmäßige und
wenn möglich warme Abendmahlzeit. Es ist ferner in Erwägung
gezogen worden, zur Ermöglichung der Gewährung einer aus-
süßlichen Abendkost dem Manne an Stelle der bisher für die
Verpflegung bestimmten 13 Pf. täglich 15 Pf., also 2 Pf. mehr, an
der Löhnung zu kürzen. Es dürfte auf der Hand liegen, daß diese
geplante Maßregel dem einzelnen Manne nur willkommen und von
Nutzen sein wird, da in einer gemeinschaftlichen Speiseanstalt an
Menge und Güte der Nahrung für jeden einzelnen Mann mehr
geleistet werden kann, als dieser sich mit gleichen Mitteln selbst
verschaffen im Stande ist. Auch die Häuslichkeit des Soldaten
dürfte durch einen gemeinschaftlichen Abendisch nicht unwesentlich
erhöht werden. Die Bewilligung der hierzu erforderlichen Mehre-
kosten dürfte vom Reichstage kaum beanstandet werden, da die zur
Verwendung kommenden Summen zum Besten und zur Erhaltung
der Söhne des Vaterlandes gefordert werden sollen.

Aus dem Gerichtssaal.

II Bromberg, 6. Okt. Vor der Strafkammer wurde
in der Berufungsinstanz am 4. d. Mts. eine Anklage wegen
Beamteneid und Widerstandes gegen die Staats-
gewalt verhandelt. Der Angeklagte ist der Hausbesitzer und Stein-
lieferant Dreher von hier. Am 3. Mai d. Js. befand sich der-
selbe im Wartesaal dritter Klasse der hiesigen Bahnhofrestauration
und machte sich dabei durch antisemitische Redensarten in auf-
fälliger Weise lästig. Er wurde mehrmals von dem Bahnhof-
restaurant-Schiff aufgefordert, sich ruhig zu verhalten, ohne daß
dieses Erfolg gehabt hätte, auch den Anweisungen des Stations-
vorstehers nach gleicher Richtung hin, leistete er keine Folge.
Schließlich erliefen der Bahnhofspolizier, welcher den Ständaltren-
den aus dem Wartesaal entfernte. Es gelang dies aber erst, nach-
dem der Portier Hand an ihn gelegt und ihn mit Gewalt aus dem
Saal und aus dem Bahnhofgebäude bis auf die Straße gebracht
habe. Bei dieser Gelegenheit nannte er — der Angeklagte — den
Portier einen „Judenknecht“ und „Sozialdemokrat“. Wegen Ver-
leumdung u. dgl. angeklagt, wurde Dreher vom Schöffengerichte, weil
er angab, total betrunken gewesen zu sein, freigesprochen, wie f. B.
mitgetheilt. Gegen das freisprechende Urtheil hatte der Staats-
anwalt die Berufung eingelegt; der Angeklagte wurde zu einer
Geldstrafe von zusammen 40 Mark verurtheilt. Auch jetzt
suchte sich der Angeklagte durch sinnlose Trunkenheit zu ent-
schießen. Diese Entschuldigung ließ der Gerichtshof nicht gelten,
da keiner der Zeugen eine derartige Trunkenheit bei dem
Angeklagten bemerkt haben wollte. Als Verteidiger fungierte
Rechtsanwalt Binkowski von hier. — In der heutigen
Strafkammer-Sitzung hatte sich der Verleger,
Drucker und Medaillieur Tomaszewski von hier
wegen eines Preßvergehens zu verantworten, be-
gangen dadurch, daß sich in dem von ihm herausgegebenen Blatte
„Gazeta Narodowa“ unter der Ueberschrift „Od Redakcyi“
ein von dem Angeklagten verfaßter Artikel befand, welcher als Ant-
wort diente auf ein Schreiben, das von Mosilno aus an die
Redaktion gerichtet war und äußerliche kirchliche Verhältnisse be-
sprach. Durch den Inhalt desselben fühlte sich der dortige Propst
Cwiklinski, dem u. a. in dem Artikel der Vorwurf gemacht
wurde, daß er auf Monate die Pfarre allein lasse, beleidigt und er-
stellte deshalb den Strafantrag; vor Erlass des Urtheils
nahm er denselben jedoch zurück, jedoch der Gerichtshof auf Ein-
stellung des Verfahrens erkannte; dem Propste Cwiklinski
aber die Kosten des Verfahrens zur Last auflegte.

Deuthen D.-S., 6. Okt. [Arbeiterkrawall-Prozess.]
Gestern Nachmittag wurden noch mehrere Entlassungsklagen ver-
nommen, deren Beibehaltung meistens unterbleibt, da die Unwahrheit
der Auslagen in vielen Fällen zweifellos ist. So sagt ein Zeuge Stupitz
aus, er habe gesehen, wie der Gendarm den Hauptangeklagten Reklit
zweimal mit dem Säbel geschlagen habe, was von Reklit selbst jedoch
bestritten wird. Die Fragen, welche nach der Zeugenvernehmung

für die Geschworenen gestellt wurden, lauten auf Aufruf, Land-
friedensbruch und Aufruhr, sowie auf mildere Umstände bei allen
des Aufruhrs und Landfriedensbruchs angeklagten Personen. Bei
denjenigen unter den letzteren, denen ein Steinwurf nicht nachge-
wiesen ist, ist auch die Unterfrage wegen Aufruhrs gestellt worden.
Besondere Fragen wurden wegen der angeklagten Schulknaben
gestellt.

Heute begannen die Verhandlungen; der Staatsanwalt beantragte
gegen 14 Angeklagte schuldig des Landfriedensbruchs, des Aufruhrs
und tödtlichen Angriffes, 16 schuldig des einfachen Landfriedens-
bruchs und 17 des Aufruhrs. Gegen 8 Angeklagte beantragte der
Staatsanwalt Freisprechung. Das Urtheil lautet folgendermaßen:

Es wurden verurtheilt: Reklit zu 2, Modzik, Ma-
luschek und Nidel zu je 1 1/2, Polakel zu 1 1/4, Schmotte-
meyer, Jatta, Jung, Bartoschek, Schwarz und Roschyl zu je
1 Jahr Gefängniß, Frau Jung und Kalisch zu je 9 Mona-
ten, Prusop, Sowada, Biencel, Walecki, Frau Piontek, Wa-
wojny, Czawlik und Passon zu je 1 Monat Gefängniß. 31
Angeklagte wurden freigesprochen.

Radwettfahren zu Posen.

2. Posen, 8. Oktober.

Am gestrigen Sonntage hielt der hiesige Verein für Radwettfah-
ren sein diesjähriges Herbstfahren auf der Rennbahn im Schilling
ab; trotz der rauhen Witterung war der Besuch ein ziemlich guter,
was wohl auch darauf zurückzuführen ist, daß wegen der eingelaufenen
zahlreichen Nennungen recht interessante Rennen erwartet
wurden; hatten sich doch sogar bekannte Berliner Fahrer gemeldet.
Der Verlauf der Rennen war folgender:

I. Reulinasfahren: Strecke 1600 Meter (4 Runden).
3 Ehrenpreise. Offen für Mitglieder des Gau 25 des Deutschen
Radfahrer-Bundes, welche auf Rennbahnen noch keinen Preis er-
zungen haben. Es starteten 1. Arthur Hensel („Radfahrer-Verein
ein Posen“), 2. Arthur Rothke („Radfahrer-Verein Bistfa i. P.“),
3. Paul Bierhold (Einzelfahrer Schrimm), 4. Oscar Goble
(Radf.-Club „Germania“ Posen), 5. Stanislaw Przhyluski
(„Radfahrer-Verein Posen“). Dieses erste Rennen war insofern
von einem Mißgeschick begleitet, als zwischen der ersten und zweiten
Runde Arthur Rothke und über diesen die ihm unmittelbar folgen-
den Bierhold und Przhyluski stürzten, glücklicherweise ohne außer
einigen Hautabschürfungen weiteren Schaden zu nehmen. Kurz vor
dem Start stürzte Bierhold, der das Rennen wieder aufgenommen
hatte nochmals, in Folge eines kleinen Fehlers, den seine Maschine
beim ersten Fall erlitten. Es gingen durchs Ziel als Erster: Oscar
Goble 3 mit 3 Min. 9 1/2 Sek., Zweiter: Arthur Hensel mit
3 Min. 10 Sek. und Dritter: Przhyluski mit 3 Min. 16 1/2 Sek.

II. Niederrad-Vorgabefahren: Strecke 2000 Meter
(5 Runden) 3 Ehrenpreise. Offen für Mitglieder des Gau 25 Posen
d. D. R. 10 Nennungen. Es starteten: 1. Stanislaw Przhyluski
(„Radfahrer-Verein Posen“), 2. Oskar Goble (Radf.-Club
„Germania“ Posen), 3. Karl Köhner („Radfahrer-Verein Posen“),
4. F. Frömbsdorff („Radfahrer-Verein Posen“), 5. Wilhelm Hinz
(Einzelfahrer Bromberg), 6. Georg Sturm („Radfahrer-Verein
Posen“), 7. Georg Köber (Radf.-Club „Germania“ Posen), 8. Herm.
Scheer (Radf.-Verein „Teutonia“, Bromberg) fuhr vom Start ab.
Trotz aller Anstrengung vermochte Scheer, der heute nicht in bester
Kondition zu sein schien, die große Vorgabe von Przhyluski (220 m.)
und Köhner (150 m.) nicht einzuholen, während er alle übrigen hinter
sich ließ. Erster Przhyluski mit 3 Min. 26 1/2 Sek., zweiter
Karl Köhner mit 3 Min. 27 1/2 Sek., dritter Herm. Scheer
mit 3 Min. 30 1/2 Sek.

III. Hochradfahren: Strecke 2000 Meter (5 Runden). 3
Ehrenpreise und 3 Ehrenzeichen: Gold, Silber, Bronze. Offen
für alle Herrenfahrer. 8 Nennungen. Es starteten: 1. Ludwig
Franz (Gleitschwer Bicycle-Club), 2. Hermann Scheer (Radf.-Verein
„Teutonia“, Bromberg), 3. Willy Darmer (Stettiner Radf.-Club
„Wanderer“), 4. Georg Sturm („Radfahrer-Verein Posen“), 5.
F. Florian (Berliner Radf.-Verein „Vorussia“). Wegen eines
Fehlers an seiner Maschine gab Franz das Rennen auf. Es
wurde in anerkannter Weise flottes Tempo gefahren; nach
hartem Endkampf ging als erster Florian an Berlin mit 3 Min.
54 Sek. durchs Ziel, zweiter Sturm mit 3 Min. 54 1/2 Sek.,
dritter Scheer mit 3 Min. 54 1/2 Sek.

IV. Niederrad-Hauptfahren: Strecke 10000 Meter
(25 Runden). 3 Ehrenpreise und 1. Führungspreis: der erste Preis
gestiftet von den Bürgern Posen und 3 Ehrenzeichen: Gold, Silber,
Bronze. Offen für alle Herrenfahrer. 11 Nennungen. Es starteten:
1. Paul Wulad (Berl. Radf.-Verein „Sport“), 2. Hermann Scheer
(Radf.-Verein „Teutonia“, Bromberg), 3. Herm. Feist (Radf.-Verein
„Ab'er“ Breslau), 4. Willy Darmer (Stett. Radf.-Club „Wanderer“),
5. Georg Köber (Radf.-Club „Germania“ Posen), 6. F. Florian

Antwerpener Weltausstellung.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

XXI. Brief.

Antwerpen, 5. Oktober.

Resultate.

Mit Dienstag haben die Schlußfeierlichkeiten ihren Anfang
genommen, oder besser gesagt, der interessanteste Theil der Aus-
stellung hat seinen Abschluß gefunden. Mit dem wenig günstigen
Sommer sind auch die letzten fremden Besucher der Ausstel-
lung aus dem nunmehr beinahe verödeten Garten ent-
flohen und nur noch die Antwerpener Bürgerschaft
wagt es noch, des Abends, nach gethauer Arbeit,
zur Ausstellung zu gehen, um sich an den eigenartigen Con-
certen oder den sonderbaren Theatervorstellungen der orienta-
lischen Völker zu vergnügen. Mit den uns allerdings spärlich
bescheerten Sonnenstrahlen ist das Leben aus dem weiten Aus-
stellungsplatze verschwunden. Und was sollten auch die
fremden Aussteller noch hier suchen, nachdem die Belohnungen
zuerkannt und der Verkauf ihrer Artikel wegen Mangels an
Fremdenverkehr sozusagen vollständig aufgehört hat? — Das
ganze gestrige Fest trug darum auch diesen eigenartigen
Charakter, den man an Schlußfeiern zu finden gewohnt
ist, und der uns wohl noch an jene Tage, wo wir nach
mühsam durcharbeitetem Schuljahr im Vaterhause uns der
errungenen Erfolge freuen oder der erlittenen kleinen Nieder-
lagen trösten konnten. Es war auch hier eine Preisvertheilung
en gros und ganz im nämlichen Sinne aufgefaßt und
durchgeführt. Es ist eine offizielle und zugleich eine
Volksfeier, die gestern begangen wurde. — Bereits
lange vor Beginn hatten sich zahllose Menschen, Neugierige
oder Betheiligte, am Eingang des Festsaales eingefunden.
Denn trotz der guten Organisation und der zweckmäßigen

Aufstellung des Festprogrammes hatte man eine Kleinigkeit
übersehen, nämlich die preisgekrönten und diplomirten Aus-
steller zu rechter Zeit zu benachrichtigen, daß sie sich im Saale
zur Vertheilung der Belohnungen einfinden möchten. Es ent-
stand daher ein buntes Gedränge, als man im letzten Augenblick
noch vor Ankunft des Königs sich in den Saal hineindrängen
wollte. König Leopold hatte nämlich mitgetheilt, daß er,
nachdem er die Ausstellung feierlich eröffnet und derselben
während des Sommers zahlreiche Besuche gemacht, auch der
Vertheilung der Diplome und Medaillen, als der bedeutungs-
vollsten Handlung während der ganzen Ausstellungsdauer bei-
zuwohnen gedenke. Gegen 2 Uhr Nachmittags war der könig-
liche Zug an der Ausstellung angekommen. — Im Empfangs-
salon hatten sich die Generalkommissare mit ihren Sekretären,
das diplomatische Corps und die Civil- und Militärbehör-
den eingefunden. Nach den Vorstellungen, die kaum einige
Minuten dauerten, setzte sich der Zug nach dem bunt
besetzten Festsaale in Bewegung. Beim Eintritt des
Königs ertönte die Nationalhymne und enthusiastische Hochrufe
beglückten den Monarchen, der ein so lebhaftes Interesse für
die Ausstellung bekundete. Die Estrade, auf welcher der König
Platz nahm, bot einen wahrhaft großartigen Anblick. Auf
derselben waren die Minister, die Hofwürdenträger, die Ver-
treter der fremden Mächte um Leopold II. versammelt. Rechts
und links von der Estrade nahmen die Generalkommissare
Platz und die Kapelle ließ ihre herrlichen Weisen ertönen.
Sobald erhob sich Minister de Bruyn zur Festrede.
Nachdem der Redner dem Könige und allen Denjenigen, die
zum Gelingen des Unternehmens beigetragen, den tiefgefühlten
Dank der Antwerpener Bürgerschaft und des ganzen belgischen
Volkes ausgedrückt, betonte er die Fortschritte, die in den
einzelnen Industriezweigen sich durch die Ausstellung be-
kundet haben. Wichtige Fortschritte, sagte Minister de Bruyn,

kennzeichnen die Epoche von 1885 bis heute. Der
nimmer ruhende Menschengestalt hat auf allen Gebieten
neue Errungenschaften gemacht, zu denen die Zahl und
die Wichtigkeit der zuerkannten Auszeichnungen im richtigen
Verhältnisse stehen. Zu den einzelnen Industriezweigen über-
gehend, besprach Redner die bei den meisten derselben gemachten
neuen Erfindungen und Fortschritte. Besonders ehrende
Zeugnisse stellte er der Kunstindustrie, dem Maschinenbau,
der Textilindustrie und der Schiffahrtsabtheilung aus und
schloß mit den Worten: „das Unternehmen war ein groß-
artiges und nichts ist vernachlässigt worden, um den Glanz
dieser zu erhöhen.“ Eine große Lehre ergibt sich aus diesem
internationalen Wettkampf: das ewige Gesetz der Arbeit, wer nicht
fortschreitet, der geht rückwärts. — Nach dieser mit Beifall
aufgenommenen Rede wurden die den einzelnen Ländern zuer-
kannten Diplome Medaillen u. s. w. der Zahl nach verlesen.
Die Generalkommissare nahmen die Preisliste aus den Händen
des Ministers in Empfang, was dem zahlreichen Publikum
öfter zu Beifallstößen Gelegenheit gab. In Ganzen wurden
von 12 095 Ausstellern an 8368 Auszeichnungen verliehen. Den
Löwenantheil hat sich natürlich Belgien bewahrt; von 1434 Aus-
stellern erhielten 2470 Auszeichnungen. Dann kommt Frank-
reich mit 2783 Auszeichnungen von 3560 Ausstellern, darnach
Deutschland mit 706 von 727 Ausstellern. Es ist das ein
schöner Erfolg und trotz der größeren Anzahl Medaillen und
Diplomen, welche der französischen Abtheilung zufielen, ist der
Prozentfuß oder das Verhältniß der preisgekrönten Aussteller
zu der Zahl derselben nicht höher. — So mögen sie denn
nun auf ihren Lorbeeren ausruhen und ihren Mitbürgern die
gemachten Erfahrungen und neu erworbenen Kenntnisse mit
nach der Heimath nehmen.

(Berl. Natf.-Verein „Vorfahrt“). Dieses Rennen war dadurch namentlich am Anfang wenig interessant, als die Teilnehmer anscheinend nicht beachteten, daß es sich um ein Wettfahren handelte, denn wohl durch 10 Runden blieb die Reihenfolge dieselbe. Erst gegen das Ende kam mehr Leben in die Fahrer. Die letzten Runden wurden sogar brillant gefahren und gaben Mula, dem der beste Ruf vorausging, Gelegenheit, seine Meisterschaft zu zeigen. Einen gefährlichen Gegner hatte derselbe in Darmer; leider passierte es demselben, sich um eine Runde zu verleben, er ging schon in der vorletzten Runde in ganz prächtigem Spurt vor und setzte sich an die Spitze des Feldes, hatte dadurch aber, als er seinen Vortritt bemerkte, seine Kraft für die letzte Runde verbraucht. Es gingen durchs Ziel: Mula 18 Min. 29 Sec., 2. Darmer 30 Sec., 3. Florian 30 Sec. Den Führungspreis erwarb sich Scheer, der von der 12. bis 24. Runde die Führung behielt.

V. Hochrad-Vorgabefahren. Strecke 2000 Meter (5 Runden). 3 Ehrenpreise. Offen für alle Herrenfahrer. 9 Nennungen. Es starteten: 1. Frömbbsdorf („Radfahrer-Verein Bosen“), Vorgabe 160 Mtr., 2. Ludwig Franz (Gleim-ber-Michle-Klub), Vorgabe 160 Mtr., 3. Georg Sturm („Radfahrer-Verein Bosen“), Vorgabe 50 Mtr., 4. Hermann Scheer (Radfahrer-Verein „Teutonia“ Bromberg), Vorgabe 60 Mtr., 5. Willy Darmer (Stettiner Radfahrer-Klub „Wanderer“), Vorgabe 80 Mtr., 6. F. Florian (Berliner Radfahrer-Verein „Vorfahrt“) fuhr vom Start ab. Der Berliner Fahrer sah, trotzdem er ausgezeichnet fuhr, ein, daß er die großen Vorgaben der übrigen Fahrer, die außerdem auch den Vortritt hatten, auf unserer Bahn gut einzuholen zu sein, nicht einholen konnte und gab nach der dritten Runde das Rennen auf. Scheer fuhr diesmal schnell und machte die Niederlagen, die er sich bei dem vorigen Rennen geholt, wieder gut. Erster: Scheer mit 3 Min. 36 Sec., Zweiter: Franz mit 3 Min. 37 Sec., Dritter: Sturm mit 3 Min. 39 Sekunden.

VI. Niederrad-Vorgabefahren. Strecke 2000 Meter (5 Runden). 3 Ehrenpreise. Offen für alle Herrenfahrer. 13 Nennungen. Es starteten: 1. Sigismund Brühlst, Vorgabe 180 m, 2. Wilhelm Hinz (Einzelfahrer, Bromberg), Vorgabe 120 m, 3. Georg Klüber (Radf.-Klub „Germania“ Bosen), Vorgabe 100 m, 4. Herrmann Scheer, Vorgabe 60 m, 5. Herrmann Fests, Vorgabe 40 m, 6. Willy Darmer, Vorgabe 80 m, 7. F. Florian, Vorgabe 20 m, 8. Paul Mula fuhr vom Start ab, das bei weitem interessanteste Rennen des Tages; zugleich trat aber auch hier wieder deutlich zu Tage, daß die Vorgaben zu reichlich bemessen waren; unsere heimischen Fahrer schlugen von Anfang an ein ausgezeichnetes Tempo ein und wenn auch Mula bei seinem überlegenen Fahren nach und nach aufrückte, so gelang es ihm nicht einmal einen Platz zu bekommen. Darmer rückte sich diesmal für sein Mißgeschick beim Hauptrennen und hat seinen Sieg wohlverdient. Die Reihenfolge der Sieger war: Erster: Darmer mit 3 Min. 25 Sec., Zweiter: Fests mit 3 Min. 26 Sec., Dritter: Florian mit 3 Min. 27 Sec.

VII. Trostfahren mit Vorgabe. Strecke 2000 Meter (5 Runden). 3 Ehrenpreise. Offen für alle diejenigen Fahrer, welche am 7. Oktober er. gestartet, aber keinen Preis errungen haben. Es starteten: 1. Paul Bierhold, Vorgabe 70 Meter, 2. E. Frömbbsdorf, Vorgabe 50 Meter, 3. Arthur Rothe, Radfahrer-Verein Lissa, Vorgabe 30 Meter, 4. Georg Klüber, Vorgabe 10 Meter, 5. Wilhelm Hinz fuhr vom Start ab. Zwischen der 3. und 4. Runde gab Rothe das Rennen auf. Erster: Hinz mit 3 Min. 45 Sec., Zweiter: Bierhold mit 3 Min. 50 Sec., Dritter: Frömbbsdorf mit 3 Min. 55 Sec.

Hierauf erfolgte die Preisverteilung im Schilling. Das Rennen hat gezeigt, daß die Anlage einer Rennbahn für Bosen sehr zweckmäßig war, zumal es dem rührigen Vorstand des Vereins anscheinend gelingt, auch bessere Rennfahrer hierher zu ziehen. Wäre das Wetter nicht schon zu kühl, so würde der Besuch jedenfalls auch ein weit größerer und damit die Einnahme eine weit bessere gewesen sein; namentlich letzteres wäre dem Verein, der recht bedeutende Aufwendungen macht, sehr zu gönnen. Wir möchten hierbei anregen, ob es nicht angängig ist, dem Publikum Zutritt zu dem inneren Sattelplatz zu verschaffen; gerade für Sportleute ist der eigentliche Sattelplatz das geeignetste Feld um die Rennen zu beobachten. Es ließe sich das wohl leicht durch Schaffung eines cementierten Lieberganges über die Bahn herstellen; dieser Liebergang wäre bei jedem Rennen zu schließen und es ist nicht zu befürchten, daß das Publikum, welches auf den Sattelplatz geht, irgendwie die Fahrer durch Betreten der Bahn stört. Das Interesse am Rennen aber würde durch Freigabe des schöneren inneren Platzes entschieden erhöht.

Lokales.

Bosen, 8. Oktober.

z. Straßensperrung. Die Ritterstraße ist wegen Pflasterungsarbeiten gesperrt; ebenso ein Fahrgeleise des Ritterthores.

z. Zerkleinigung. Die Wohnung der Witwe Luotomsta, Philippinerstraße 6, ist gestern auf polizeiliche Anordnung beschlagnahmt worden.

* Ordensverleihung. Dem evangelischen Lehrer und Kantor W. L. H. zu Bachsberg im Kreise Kolmar i. B. ist der Adler der Inhaber des königl. Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

Aus der Provinz Bosen.

X. Moschin, 7. Okt. [Biersteuer.] In der Stadtverordnetenversammlung von Sonnabend kam die Magistratsvorlage betreffend die Besteuerung des Bieres mit 0,50 M. pro Hektoliter zur Verhandlung. Nach langer Debatte, in welcher besonders unser Bürgermeister in klarer und überzeugender Weise die Notwendigkeit einer Biersteuer für unsere Stadt darthalt, wurde die Vorlage mit vier gegen zwei Stimmen angenommen.

O. Argentin, 7. Okt. [Einkolung. Feuer.] An Stelle des vor einiger Zeit nach Slesin, Kreis Wirtz, verlegten Propstes Orgelmeier aus Neu-Gratia ist jetzt der Vikar Stankiewicz aus Adelnau dorthin berufen worden. Derselbe wurde vieler Tage durch den Kirchenvorstand und 20 Helfer in kuzawischer Tracht vom bleigigen Bahnhofe abgeholt und nach Neu-Gratia geleitet. — Dem Wirtz Swierz in Wloskows brannte, wahrscheinlich in Folge böswilliger Brandstiftung, Stall und Scheune nieder. An den Rettungsarbeiten beteiligten sich auch viele Russen, die über die nahe Grenze herüber gekommen waren.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 6. Okt. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist der Dampfer „Saller“ des Norddeutschen Lloyd mit den Abblüsungsmannschaften für S. M. S. „Sperber“, „Häme“, „Cyclop“ und „Nachtgall“, Transportführer Korvetten-Kapitän Balthar, am 6. d. Mts. von Wilhelmshaven nach Kamerun abgegangen.

Ferner ist S. M. S. „Coreley“, Kommandant Korvetten-Kapitän Grolp, am 6. d. Mts. von Konstantinopel in See gegangen.

Karlruhe, 6. Okt. Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen hat sich heute zum Besuch des Erb-

großherzogs und der Erbprinzessin von Baden nach Badenweiler begeben, wo am Mittwoch auch der Kronprinz von Schweden und Norwegen eintrifft. Am Freitag wird die Kronprinzessin nach Baden-Baden überföhrten.

Stadtfest, 6. Okt. Der zu wissenschaftlichen Untersuchungen dienende Luftballon „Majestic“ ist unter Leitung des Assistenten am Meteorologischen Institut Berjon nach dreizehnhündiger Fahrt bei Kulmbach in Oberfranken glatt gelandet.

Hamburg, 7. Okt. Der Fischer Sienknecht, wohnhaft am Schlump 27, brachte in der letzten Nacht seiner Frau und seiner 16jährigen Tochter Hammerschläge auf den Kopf bei und tödtete sich dann selbst durch einen Schuß in den Mund. Die Frau ist noch bewußtlos, die Tochter ist weniger verletzt. Beide befinden sich im Krankenhaus.

Wien, 6. Okt. Der Kaiser und der Ministerpräsident Fürst Windischgrätz sind hier eingetroffen; der Kaiser wird Abends nach Gödöllö zurückkehren.

Rom, 6. Okt. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Tanger gemeldet: Nachrichten aus Fez zufolge hatte der Sekretär und Dolmetsch bei der italienischen Gesandtschaft Gentile, nachdem er von dem Großvezier empfangen worden, eine Audienz beim Sultan. Der Sultan sprach seine Befriedigung über die Glückwünsche aus, welche der König von Italien ihm anlässlich seiner Thronbesteigung übersandt hatte.

Mailand, 6. Okt. Der König lud heute die Ehrenpräsidenten des internationalen Kongresses für Arbeiter-Unfallversicherung, Wirklichen Geh. Oberregierungsrat Dr. Bödiker, Léon Say und Luigi Luzzatti, sowie den Präsidenten des permanenten Pariser Komitees Linder zum Dejeuner nach Monza ein.

Petersburg, 6. Okt. Laut hier vorliegenden Nachrichten ist der Gesundheitszustand des Kaisers befriedigend und giebt zu Besorgnissen keinen Anlaß. Das Befinden ist jedenfalls besser, als in den letzten Tagen in Spala. Der Schlaf ist gut.

Petersburg, 6. Okt. An Cholera erkrankten bezw. starben vom 30. September bis 5. Oktober in Petersburg 25 bezw. 16 Personen, vom 23. bis 30. September in dem Gouvernement Warschau 6 bezw. 6, vom 16. bis 22. September in den Gouvernements Kalisch 18 bezw. 11, Kielce 56 bezw. 25, Pölod 18 bezw. 11, Wolhynien 8 bezw. 4, Grodno 8 bezw. 4, in Bessarabien 143 bezw. 67, vom 16. bis 29. September in Saratow 162 bezw. 96, Kiew 44 bezw. 21, vom 23. bis 29. September in Lomja mehr eine Erkrankung noch ein Todesfall vor, in Petritau 62 bezw. 38, Radom 3 bezw. 2, Siedlec 22 bezw. 14, Minsk 32 bezw. 19, Podolsk 290 bezw. 142, Bessarabien 157 bezw. 63, vom 10. bis 15. September in Kurland 28 bezw. 21, vom 13. bis 23. September in Taurien 9 bezw. 4.

Paris, 6. Okt. Der Präsident Casimir-Perier empfing heute Nachmittag den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Hoyo.

Paris, 7. Okt. Der Präsident Casimir-Perier fuhr heute mit seiner Gemahlin in einem vierspännigen Landauer ohne Eskorte nach dem Longchamps, um den Rennen beizuwohnen. Infolge des schönen Wetters und wegen des vom Gemeinderath gestifteten neuen Preises hatte sich eine außerordentlich große Menschenmenge eingefunden. Der Präsident wurde auf der ganzen Fahrt, namentlich auf dem Longchamps, sehr begrüßt.

Paris, 7. Okt. Der ehemalige Minister Waldeck-Roussieu ist im Departement Loire mit 829 von 946 abgegebenen Stimmen zum Senator gewählt worden.

Paris, 7. Okt. Eine der hiesigen französischen Gesandtschaft aus Bangkok zugewandene Depesche widerlegt die Meldungen von einer Verschlimmerung im Zustande des Königs von Siam. Die Genesung des Königs sei vielmehr zweifellos.

Bordaux, 7. Okt. Der frühere Minister des Innern Raynal hielt gestern hier eine Rede, in welcher er hervorhob, die Republik habe von ihren politischen Gegnern nichts mehr zu fürchten. Auch der äußere Friede sei gesichert, nicht nur dank den militärischen Streitkräften Frankreichs, sondern auch dank der friedlichen Gesinnung der europäischen Souveräne.

Madrid, 6. Okt. Nach Meldungen aus Habana sind auf Cuba in den Distrikten Buelta Abajo, Pinal del Rio, San Cristobal und Guara neuerdings Ueberschweemmungen vorgekommen. Alle Flüsse sind aus ihren Ufern getreten. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Badajoz, 6. Okt. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Portugal richteten mehrere Marineoffiziere, die sich durch einen Passus der Thronrede verletzt fühlten, an das Land ein anonymes Protest-Manifest. Der Drucker des Manifestes wurde verhaftet. Andere disziplinarische Maßregeln sind in Vorbereitung. Man spricht von einer Demission des Marineministers.

Bern, 6. Okt. Das von konservativer Seite angestrebte Referendum gegen das Bundesgesetz über die diplomatische und konsularische Vertretung der Schweiz im Auslande ist zu Stande gekommen, indem über 30 000 Unterschriften gesammelt sind. Somit muß eine Volksabstimmung über das Gesetz stattfinden.

Athen, 6. Okt. In dem Prozesse wegen der in dem Geschäftshause der Zeitung „Akropolis“ vorgekommenen Ausschreitungen wurden die angeklagten Offiziere einstimmig freigesprochen.

Athen, 7. Okt. Wie verlautet, werden der Kaiser von Rußland, die kaiserliche Familie und die Königin von Griechenland demnächst in Korfu eintreffen. Der König von Griechenland wird sich schon vorher nach Korfu begeben, um den Kaiser daselbst zu empfangen, welcher in der königlichen Villa wohnen wird.

Bukarest, 6. Okt. Der König ist gestern Abend von Sinaja zu den heute beginnenden Manövern nach Vaslui abgereist.

Washington, 7. Okt. In hiesigen politischen Kreisen glaubt man, daß Präsident Cleveland demnächst in einer Volschaft den Kongreß auffordern wird, seine Aufmerksamkeit auf die Proteste Deutschlands und anderer Mächte betreffs des Zuckertarifs und auf die Möglichkeit einer Abänderung des Tarifs zu richten. Vor Zusammentritt des Kongresses kann kein Schritt in dieser Richtung erfolgen.

Rom, 8. Okt. Die gestrigen Abendblätter melden aus Mailand: Auf der Holzbelleidung eines Fensters des Polizeidirektoriums wurde ein Explosivkörper mit brennender Zunte gefunden. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Lissabon, 7. Okt. Der spanische Parteiführer Salmeron wurde von der portugiesischen Polizei festgenommen und nach zwei Stunden Haft aus Portugal ausgewiesen wegen eines von den hiesigen Republikanern ihm zu Ehren an Bord eines auf der Rheide gelegenen Schiffes veranstalteten Banketts.

Der japanisch-chinesische Krieg.

Wien, 6. Okt. Dem „Fremdenbl.“ zufolge ist die Bester Meldung von der Entsendung eines Schiffes der österreichischen Kriegsmarine in ostasiatische Gewässer mitbedeutend verfrüht. Die wenigen in China ansässigen Staatsangehörigen Österreich-Ungarns dürften sich schon durch die Ankunft des deutschen Geschwaders geschäftlich fühlen, so daß unter den Augenblicklichen Verhältnissen eine dringende Nöthigung zur Entsendung eines österreichischen Kriegsschiffes kaum vorhanden sei.

Paris, 6. Okt. Außer dem Kreuzer „Taly“ haben noch zwei andere Kreuzer und das Kanonenboot „Lutin“ den Befehl erhalten, zur Verstärkung des französischen Geschwaders nach den chinesischen Gewässern in See zu gehen.

London, 6. Okt. Nach einer Meldung des „Reuter-schen Bureaus“ aus Shanghai sind in Folge der Befürchtung, daß die Japaner eine Landung auf Chinesischem Gebiete versuchen werden, die Wachen auf den Kriegsschiffen und die Posten in allen Häfen verstärkt worden.

Meldungen von Eingeborenen aus dem Grenzgebiet von Korea zufolge haben die Chinesen, welche sich, wie man glaubte, bei Ngan konzentrierten, diese Stellung verlassen und sich auf Kaichau zurückgezogen.

Gerüchte welche verlautete heute Nachmittag, die chinesischen Behörden beschäftigten sich mit der Frage, die Passage durch den Wusung zu sperren, wodurch die Schiffsahrt nach Shanghai aufhören würde.

London, 8. Okt. Wie der „Times“ aus Tientsin gemeldet wird, setzen die Japaner den Marsch auf Mukden fort, ohne sich in gewagte Unternehmungen einzulassen. Japanische Kreuzer sollen die chinesische Flotte im Golfe von Petchili überwachen.

Meteorologische Beobachtungen zu Bosen im Oktober 1894.

Datum und Stunde	Barometer auf 0 Gr. red. in mm; 66 m Seehöhe	Wind	Wetter	Temp. i. Cel. Grad.
6. Nachm. 2	755,6	ND leicht	bedeckt	+12,7
6. Abends 9	757,5	D schwach	bedeckt	+10,5
7. Morgs 7	758,8	ND schwach	bedeckt	+10,3
7. Nachm. 2	759,7	ND mäßig	bedeckt	+13,0
7. Abends 9	760,9	ND l. Zug	halb bedeckt	+9,6
8. Morgs 7	761,2	ND l. Zug	bedeckt	+10,0

*) Früh und Nachmittags öfter schwacher Regen (nicht meßbar.)

Am 6. Okt.	Wärme-Maximum + 12,2° Cel.
Am 6. „	Wärme-Minimum + 10,5° „
Am 7. „	Wärme-Maximum + 13,0° „
Am 7. „	Wärme-Minimum + 9,6° „

Wasserstand der Warthe.

Bosen, am 6. Okt.	Mittags 0,88 Mettr.
„ „ 7. „	Morgens 0,88 „
„ „ 8. „	Morgens 0,88 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* Berlin, 5. Okt. [Zur Börse.] Die politische Situation wird von der Börse um so ungünstiger beurtheilt, als die Nachrichten über den Verlauf der Krankheit des Zaren und die Einsetzung einer Regentenschaft die Unsicherheit der politischen Entwicklung in der nächsten Zeit und Angesichts der zahlreichen Anlässe zu Konflikten steigert. Hier entlehnte sich die Spekulation heute wieder eines großen Theils ihrer Hufeingagements und namentlich waren es Bankaktien und Montanwerthe, die unter dem Druck von Realisationen und Blankoabgaben schwer litten. Hätte das große Publikum an den Bewegungen in den letzten Monaten einen bedeutenderen Antheil genommen, so hätte der jetzige Rückzug ein unübersehbares Unglück im Gefolge gehabt. Der Schaden, den die Reaktion jetzt anrichtet, bleibt meistentheils innerhalb der Mauern der Börse. Deshalb dürfte auch, vom Einfluß etwaiger besonders gewichtiger Ereignisse abgesehen, der Rückgang keine allzu großen Dimensionen annehmen. Wir glauben rechtzeitig auf die Folgen der Zukunftsungenauigkeiten zu haben, denen man sich in spekulativen Kreisen hingab, Mahnungen, die oft auf Widerstand stießen. In Wien scheint man noch nicht ganz zur Erkenntnis der Lage gekommen zu sein. Wien intervenierte heute noch hier mit Käufen, die das gesunkene Niveau etwas hoben. Es darf erwartet werden, daß man sich hier dergleichen Impulsen nicht allzulehr hingeben wird. In Wien und Pest ist die Rechnung mit der Ueberlastung durch Engagements noch nicht abgeschlossen. Bemerkenswerth ist die Besserung der italienischen Rente in Paris, die hier ebenfalls einen anregenden Eindruck machte. Es scheint, daß dort italienische Rente angeschafft und dagegen russische Anleihen abgegeben werden. (M. B.)

Breslau, 6. Okt. (Schlußkurse.) Gedruckt. Neue 3proz. Reichsanleihe 93,25, 3/4proz. L.-Pfanbr. 100,45, Konfol. Türken 25,75, Tür. Boole 109,25, 4proz. ung. Goldrente 99,00, Bresl. Diskontobank 106,00, Breslauer Wechselbank 101,60, Kreditaktien 220,75, Schlef. Bankverein 116,50, Donnersmarthütte 112,80, Flöther Maschinenbau —, Rattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 133,40, Oberschleif. Eisenbahn 77,25, Oberschleif. Portland-Zement 100,50, Schlef. Zement 158,00, Oppeln Zement 112,00, Kramsta 135,00, Schlef. Zinkaktien —, Laurahütte 128,60, Verein. Delfabr. —, Oesterreich. Banknoten 163,60, London, 6. Okt. (Schlußkurse.) Unregelmäßig.

Engl. 2 1/2proz. Consols 101 1/2, Preuß. 4proz. Consols —, Italien. 5proz. Rente 81 1/2, Lombarden 9 1/2, 4proz. 1889 Russen 11. Serie 98 1/2, lomb. Türken 25 1/2, österr. Silber —, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 98 1/2, 4proz. spanier 68 1/2, 3/4proz. Ägypter 101 1/2, 4proz. ungar. Ägypter 103 1/2, 4/4proz. Tribut-Anl. 97 1/2, 6proz. Mexikaner 64 1/2, Ottomobank 16 1/2, Caadabacif 67 1/2, De Beers neue 16 1/2, Rio Tinto 15 1/2, 4proz. Kupfer 57 1/2, 6proz. fund. arg. A. 70, 5proz. arg. Goldanleihe 68, 4/4proz. arg. do. 41, 3proz. Reichsanl. 92 1/2, Griech. 81er Anleihe 92, do. 87er Monopol-Anl. 35, 4proz. Griechen 138,99, 26 1/2, Bras. 89er Anl. 71 1/2, 5proz. Western de Min. 76 1/2, Blagobistont 1/2, Silber 29 1/2.

Paris, 6. Okt. (Schlußkurse.) Behauptet.

Spzoz. amottif. Rente 100/20, Spzoz. Rente 102,00, Italiener 5proz. Rente 82 25, 4proz. ungar. Goldrente 99,56, 111. Orient-Anleihe —, 4proz. Russen 1889 97,30, 4proz. ungar. Egypten 104,10, 4proz. Iran. a. Anf. 68%, forb. Türken 25,52%, Türken-Gold 121 60, 4proz. A. T. Prioritäts-Obligationen 1890 472,00, Franzosen 753,75, Lombarden 235,00, Banque Ottomane 666,00, Banque de Paris 693,00, Banque d'Alsace 180,00, Rio Tinto-A. 87 50, Euxinatal-A. 1890,00, Eux. Rhonn. 742,00, B. de Franc. 8865, Tab. Ottom. 454,00, Wechsel a. St. St. 122 1/2, Londoner Wechsel 1. 25 1/4, 2. 26, a. London 25,16, Wechsel Amsterdam 1. 206,25, 2. 20, Wien 1. 200,00, 2. 20, Madrid 1. 416,50, Mexikanische 575,00, Wechsel a. Italien 8 1/2, Robinson-A. 168,00, Portugiesen 25 62, Bortug. Tabak-Obligat. 430,00, 4proz. Russen 63 05, Privatbank 1 1/2.

Frankfurt a. M., 6. Okt. (Effekten-Notiz.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 299, Franzosen 297 1/2, Lombarden 90 1/2, Ungar. Goldrente 99 00, Gotthardbahn 175,80, Diskonto-Kommandit 128,90, Dresdner Bank 160,40, Berliner Handels-Gesellschaft 149,00, Bochumer Gußstahl 154,90, Dortmund Union St.-B. —, Seltentfaden 166,31, Harpener Bergwerk 145,90, Siberia 136,30, Laurahütte 125,00, Spzoz. Portugiesen —, Italienische Mittelmeerbahn 89,30, Schweizer Centralbahn 138,20, Schweizer Nordostbahn 129,40, Schweizer Anker 93,60, Italienische Meridionalbahn 115,20, Schweizer Simpliconbahn 82,70, Nordb. Lloyd —, Westfälische 64,70, Italiener 81,60, Edison Aktien —, Caro Gegensteht —, Spzoz. Reichsanleihe 93 40, Türkenloose —, Consoh. —, Nationalbank 122,00, Schudert Elektrizität 168,30, — Schwach.

Hamburg, 6. Okt. Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse. Kreditaktien 299,00, Südpfeulen 92,25, Diskonto-Kommandit 128,90, Italiener —, Pachtfahrt —, Russische Noten —, Laurahütte —, Deutsche Bank —, Lombarden 218,50, Hamburger Kommerzbank —, Lübeck-Büchen —, Dynamit 137,50, Privatbank 121,00. Etwas besser.

Petersburg, 6. Okt. Wechsel auf London 93 00, Wechsel auf Berlin 45 62 1/2, Wechsel auf Amsterdam —, Wechsel auf Paris 36,90, Kup. II. Orientanleihe —, do. III. Orientanleihe —, do. Bank für orient. Handel 430, Petersburger Diskonto-Bank 570, Warfchauer Diskonto-Bank —, Petersb. internat. Bank 165, Kup. 4 1/2proz. Kriegeranleihe 152 1/2, Gr. Kup. Eisenbahnen —, Kup. Südmeerbahn-Aktien 103 1/2, Privatbank —.

Buenos Aires, 6. Okt. Obligo 283,00.
Rio de Janeiro, 6. Okt. Wechsel auf London 12 1/2.

Bremen, 6. Okt. (Waren-Einkaufsbericht.) Raffinirtes Petroleum (Offizielle Notizung der Bremer Petroleumbrä.) Sehr fest. Loko 5 00 Br.

Baumwolle. Fest. Upland middl. Loko 32 1/2, Pl. 2. Schmalz. Flau. Wilcox 42 Pf., Armour Shield 42 Pf., Gubay 42 Pf., Fairbanks 33 1/2 Pf.

Spek. Rubig. Short clear middling Loko 40.
Tabak. Umsatz: 44 Faß Maryland, 6 Faß Bay.
Hamburg, 6. Okt. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Oktober 70 1/2, per Dezbr. 65 1/2, per März 62 1/2, per Mai 61 1/2, Markt.

Hamburg, 6. Okt. Rudermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohrader 1 Produkt Bafis 88 pSt. Rendement neue Masse frei an Bord Hamburg per Oktober 10,15, per Dezbr. 10,15, per März 10,42 1/2, per Mai 10,10. Unregelmäßig.

Paris, 6. Okt. (Schluß.) Rohwachs ruhig 88 Prozent Loko 26,50, Weizen Ruder ruhig, Nr. 3 per 100 Kilo, per Oktober 28,00, per November 28,12 1/2, per Januar-April 28,87 1/2, per März-Juni 29,37 1/2.

Paris, 6. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 17,15, per Novbr. 17,30, per November-Februar 17,45, per Januar-April 17,60. — Roggen matt, per Oktober

10,35, per Jan.-April 11,10. — Weizen matt, per Oktober 38,55, per November 38,95, per Nov.-Februar 39,20, per Jan.-April 39,40. — Rüböl ruhig, per Oktober 46,75, per November 47,00, per Novbr.-Dezbr. 47,00, per Januar-April 47,25. — Spiritus ruhig, per Oktober 31,50, per November 31,50, per Novbr.-Dezbr. 31,50, per Jan.-April 32,50. — Wetter: Bewölkt.

Savre, 6. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Belmann, Siegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Oktbr. 88,75, per Dezbr. 82,50, per März 77,75. Unregelmäßig.

Savre, 6. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Belmann, Siegler u. Co.) Kaffee in New York 100 mit 5 Points Basis. Rio 5 000 Sad, Santos 25 000 Sad, Recettes für gestern.

Antwerpen, 6. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Typo weiß Loko 12 1/2, bez. und Br., per Oktober 12 1/2, Br., per Oktober-Dezbr. 12 1/2, Br., per Januar-März 12 1/2, Br. Ruhig.

Antwerpen, 6. Okt. Getreidemarkt. Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste flau.

Amsterdam, 6. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftig, per Nov. —, per März —. — Roggen Loko —, do. auf Termine unverändert, per Oktober 87,00, per März 94,00, per Mai 94,00. — Rüböl Loko —, per Herbst —, per Mai 1895 —.

Amsterdam, 6. Okt. Java-Kaffee good ordinary 52 1/2, **Amsterdam, 6. Okt.** Banca-Linn 42 1/2.

London, 6. Okt. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Regen.

London, 6. Okt. Chilli-Kupfer 41 1/2, per 3 Monat 41 1/2.

Liverpool, 6. Okt. Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ball., davon für Spekulation und Export 1000 Ball. Ruhig.

Wibbl. amerikan. Lieferungen: Oktober-Novbr. 3 1/2, Weizen, Novbr.-Dezember 3 1/2, Verkäuferspreis, Dezember-Januar 3 1/2, do. Januar-Februar 3 1/2, do. Febr.-März 3 1/2, Käuferpreis, März-April 3 1/2, Weizen, April-Mai 3 1/2, Käuferpreis, Mai-Juni 3 1/2, do. do.

New York, 6. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in New York 6 1/2, do. in New Orleans 5 1/2. — Petroleum matt, do. in New York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do. rohes 6,00, do. Petroleum raffiniert, per Nov. 82 1/2, — Schmalz Bestern Steam 7,95, do. Rohe und Brothens 8,30. — Mais fest, per Oktbr. 56 1/2, do. per Dezbr. 54 1/2, do. per Mai 54 1/2. — Weizen träge aber beh., Roher Winterweizen 56, do. Weizen p. Okt. 55 1/2, do. Weizen p. Novbr. 56 1/2, do. Weizen per Dezbr. 57 1/2, do. Weizen p. Mai 62 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 1. — Kaffee fair Rio Nr. 7 15 1/2, do. Rio Nr. 7 p. Novbr. 11,85, do. Rio Nr. 7 p. Januar 10,90. — Weizen, Spring clear 2,05. — Zucker 3. — Kupfer 9,75.

New York, 6. Okt. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8804904 Dollars gegen 10 197 028 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 613 17 Dollars gegen 2 233 32 Dollars in der Vorwoche.

Chicago, 6. Okt. Weizen beh., per Oktober 51 1/2, per Dezember 54. — Mais beh., per Oktober 52. — Speck Short clear nomin. Markt per Oktbr. 12,80.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 8. Okt. Wetter: Schön.
New York, 7. Okt. Weizen per Oktober 55 1/2 C., per Dezember 56 1/2 C.

Berliner Produktenmarkt vom 6. Oktober.
Wind: N.D., früh + 9 Gr. Raum., 757 Km. — Wetter: Feucht.

Die letzten Berichte aus Amerika lauten zwar schon wieder etwas abgeschwächt, doch ist die Haltung am hiesigen Markt dadurch nicht viel beeinflusst worden; angetrieben wohl durch den gestrigen Tendenzschwung zeigte sich im Gegentheil, besonders anfänglich viel Kaufkraft für Roggen, deren Befriedigung eine weitere Besserung der Preise um ca. 1/2, Markt zur Folge hatte; ebenso ist Weizen zunächst eher noch etwas besser bezahlt worden, schließlich freilich trat nach Erlebigung der Kaufordres allgemein eine Ermattung ein und die letzten Notierungen sind dann ungefähr wieder wie gestern. Den umgekehrten Verlauf nahm dagegen der Verkehr in Hafer; anfangs drückten fortgesetzte Realisationen noch ziemlich empfindlich; später trat aber mehr Kaufkraft hervor und der Schluss war nahezu wieder wie gestern. Gef.: 500 To. Weizen, 2850 To. Roggen, 100 To. Hafer.

Roggen mehr hat sich nicht viel verändert.
Rüböl blieb fest und zeigt auf vorere Sichten eine weitere kleine Besserung. Gefündigt: 500 Ctr.

Ebenso notirte Spiritus neuerdings eine Kleinigkeit höher. Gef. 10 000 Ctr.

Weizen Loko 113—133 M. nach Qualität gefordert, Okt. 127,25—127,75—127,50 M. bez., November 128,75—129,25—128,50 M. bez., Dezember 130,50—131—130,50 M. bez., Mai 135,75 bis 136,25—135,75 Markt bez.

Roggen Loko 104—111 M. nach Qualität gefordert, neuer inländ. 108—108,50 M. ab Bahn bez., hier stehende Ladung neuer inländ. 109,50 M. bez., Oktober 118—108,75—108,25 M. bez., November 110,25—110,75—110,25 M. bez., Dezbr. 112—112,75—112 M. bez., Mai 117,25—118—117,25 M. bez.

Mais Loko 105—130 M. nach Qualität gefordert, Oktober 105—105,25 M. bez., Dezember 168,25 Markt bezahlt. Gerste Loko per 1000 Kilogramm 95—180 M. nach Qualität gefordert.

Hafer Loko 107—144 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter oft- und westpreussischer 118—128 Markt, do. pommerischer, udermärkischer und medlenburgischer 118—128 M., do. schlesischer 118—128 Markt, feiner schlesischer, pommerischer und medlenburgischer 132—139 Markt, geringer inländischer 111 bis 115 M. ab Bahn bez., Oktober 115,50—115,25—115,50 M. bez., Novbr. 114,50 M. bez., Dez. 114—114,25 M. bez., Mai 113,75 bis 114 M. bez.

Erbsen Kochwaare 155—190 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 122—143 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Victoria-Erbsen 160—205 M. bez.

Weizenmehl Nr. 00: 18,25—16,00 Markt bez., Nr. 0 und 1: 14,50—12,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 14,75 bis 14,00 Markt bez., Oktober 14,70—14,80—14,75 Markt bez., November 14,85—14,90—14,85 M. bez., Dezbr. 14,95—15—14,95 M. bez., Januar 15,10 M. bez., Mai 15,55 M. bez.

Rüböl Loko ohne Fass 42,8 M. bez., Oktober 43,4—43,3 bis 43,7 M. bez., November 43,5—43,4—43,7 M. bez., Dezember 43,6 bis 43,8 Markt bez., Mai 44,3—44,4 M. bez.

Petroleum Loko 18,80 M. bez.
Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe Loko ohne Fass —, M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe Loko ohne Fass 31,8—32 Markt bez., Oktober 35,6—35,7 M. bez., November 35,9—36 Markt bez., Dezember 36,2—36,3 Markt bez., Mai 37,6—37,7 M. bez.

Kartoffelmehl Okt. 17,30 M. bez.
Kartoffelstärke, trockene, Okt. 17 M. bez.
Die Regulirungspreise wurden festgesetzt für Weizen auf 127,50 M. per 1000 Kilogr., für Roggen auf 108,50 M. per 1000 Kilogr., für Mais auf 105 M. per 1000 Kilogramm, für Hafer auf 115,25 M. per 1000 Kgr., für Rüböl auf 43,5 M. per 1000 Kilogr., für Spiritus 70er (mit Fass) auf 35,60 M. per 1000 Liter. (M. S.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden södd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franco, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont Wechsel v. 6. Okt.			Eisenbahn-Stamm-Aktien.			Eisenb.-Prioritäts-Obligat.			Hypotheken-Certifikate.			Industrie-Papiere.			Bankpapiere.		
Amsterdam	2 1/2	8 T.	168,60 bz G.	Aachen-Mastr.	2 1/4	69,75 bz	Bresl-War-	5	100,60 bz G.	Danz. Hypoth.-Bank	4	Allg. Elekt.-Ges.	—	195,00 bz	Bank f. Rheinl.	6	110,00 B.
London	2 1/2	8 T.	20,35 bz G.	Altmd.-Colb.	5,97	111,50 bz	schauher Bahn.	5	100,60 bz G.	Dtsche Grd.-Kr.-Pr.	3 1/2	Berl. Charl.	—	800,00 G.	S.-Sprit-Fred.H.	5 1/2	71,93 B.
Paris	2 1/2	8 T.	80,90 B.	Altenb.-Zeit.	3	73,50 bz	Gr.Berl.Pferde	4	100,60 bz G.	do. do. II.	3 1/2	do. Neust.	0	88,00 G.	Berl. Cassenver.	5 1/2	129,65 B.
Brüssel	2 1/2	8 T.	163,55 bz	Crefelder	3 1/2	93,75 bz G.	Eisenbahn	4	100,60 bz G.	do. III. IV. abg.	3 1/2	Hann.-St.P.	3 1/2	80,00 G.	do. Handelsges.	5	148,00 bz
Italien. Pl.	5 1/2	10 T.	73,90 bz	Cred.-Uerdng	4 1/2	128,50 bz	Mainz-Ludwh.	3 1/2	100,60 bz G.	do. do. VII.	4	Humboldt	6	132,50 G.	do. Makiervor.	7 1/2	120,60 G.
Petersburg	4 1/2	3 W.	217,25 bz	Dortm.-Eensch.	1 1/2	62,50 bz	do. do.	3 1/2	100,60 bz G.	do. Hp.B.Pf.IV.-V.Vi.	5	Kurfürst	—	1295,00 bz B.	do. do. (rz.115)	4 1/2	116,00 G.
Warschau	4 1/2	8 T.	217,50 bz B.	Eutin-Löbeck.	1 1/2	62,50 bz	Nordd. Lloyd.	3 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.110)	4 1/2	Mosk.	7	142,25 B.	do. do. X (rz.110)	4 1/2	112,00 G.
n. ar. 3. Loms. 3 1/2 u. 4. Privats. 4 1/2			Frank-Güter.	2	68,25 bz	Oberschl.	3 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	Passage	4	78,50 G.	do. do. (rz.100)	4	101,30 G.	
Geld, Banknoten u. Coupons.			Halberst Blank	5 1/2	115,20 bz	do. do. III.	5	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	Weissens	—	724,00 G.	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Deutsche Bank	1/2	20,34 bz G.	Ludwh.-Bexh.	9 1/2	234,90 bz	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	Berl. Elckt.-W.	4	94,00 G.	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
20 Francs-Stück	1/2	16,18 bz G.	Löbeck-Büch.	6	146,25 bz	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	do. Lagerhof	0	82,60 G.	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Gold-Dollars	1/2	4,17 bz G.	Mainz-Ludwh.	4 1/2	117,00 bz	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	do. do. St.-Pr.	5	114,75 B.	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Amerik. Not. 1 Dollars	1/2	20,35 bz G.	Marnb.-Mlawk.	1	83,00 bz	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	Ahrens Br. Wkt.	0	42,75 bz	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Engl. Not. 1 Pf. Sterl.	1/2	20,35 bz G.	Meckl Fr. Franz	4	102,60 bz	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	Berl. Beck-Br.	0	126,00 bz G.	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Frant. Not. 100 Francs	1/2	80,90 bz G.	Ndrschl.-Märk.	0	91,25 bz G.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	Königst. Br.	5	112,00 bz G.	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Deut. Not. 100 M.	1/2	163,70 bz G.	Ostpr. Südb.	0	91,25 bz G.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	Landr. Br.	8 1/2	165,10 bz G.	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Auss. Noten 100 fl.	1/2	219,00 bz G.	Salbahn	0	28,75 bz G.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	Mösch. V.-Br.	3	107,75 bz G.	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Russ. Not. 100 Rub.	1/2	217,25 bz G.	Stargrd-Posen	4 1/2	102,25 bz	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	Patzenhofer Br.	16	270,00 G.	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Russ. Not. 100 Rub.	1/2	217,25 bz G.	Weimar-Gers.	0	12,40 bz	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	Schultheiss-Br.	—	242,00 G.	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do. Nov.	1/2	217,25 bz G.	Werrabahn	1,15	56,60 bz	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	Bresl. Oelw.	4	88,60 G.	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Deutsche Fonds u. Staatspap.			Albrechtsbahr	5	93,80 bz	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	do. Sprit-A-G.	6 1/2	111,50 G.	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Preuss. R.-Anl.	3 1/2	105,60 bz G.	Aussig-Teplitz	24	336,50 bz G.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	Brodfabrik	3	107,90 bz	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	3 1/2	103,25 bz G.	Böhm. Nordb.	2	73,50 bz	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	Butzke Metall	4	107,90 bz	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl.	4 1/2	105,60 bz G.	do. Westb.	0	91,25 bz	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	Chem.-Fab. Miloh	10	141,25 bz	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	4 1/2	93,30 bz G.	Brünn. Lokalb.	5 1/2	105,25 bz	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	Ch. F. Angie G.	9	137,00 bz B.	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl. 1868	4 1/2	100,50 bz G.	Busohtherader	10 1/2	248,10 G.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	Ch. F. Leopoldsh.	—	85,75 bz B.	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	4 1/2	93,30 bz G.	Dux-Bodenb.	1 1/2	90,10 bz	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	do. St. Pr.	10	106,75 B.	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl. 1868	4 1/2	100,50 bz G.	do. A/O do.	4	149,50 bz	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	do. Thonröhr.	6	136,00 G.	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	4 1/2	93,30 bz G.	do. 250 Fl. 54.	4	325,00 G.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	Dynamit Trust.	10	144,25 bz G.	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl. 1868	4 1/2	100,50 bz G.	do. Kr100 (58)	5	148,10 bz G.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	Egestrff. Salz.	8 1/2	139,50 bz G.	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	4 1/2	93,30 bz G.	do. 1860er L.	5	148,10 bz G.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl. 1868	4 1/2	100,50 bz G.	do. 1864er L.	5	148,10 bz G.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	4 1/2	93,30 bz G.	Poln. Pf.	4 1/2	68,20 bz B.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl. 1868	4 1/2	100,50 bz G.	do. Liq.-Pf.-Br	4 1/2	65,90 bz B.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	4 1/2	93,30 bz G.	Port.A88—89	—	36,30 bz	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl. 1868	4 1/2	100,50 bz G.	do. Tabak-Anl.	4 1/2	85,00 bz B.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	4 1/2	93,30 bz G.	Raab-Gr.Pr.-A.	2 1/2	94,90 bz	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl. 1868	4 1/2	100,50 bz G.	do. Röm. Stadt-A.	4	84,00 bz G.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	4 1/2	93,30 bz G.	do. II. III. VI.	4	77,25 bz G.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl. 1868	4 1/2	100,50 bz G.	do. Rum. Staats-A.	—	—	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	4 1/2	93,30 bz G.	do. Rente 90	4	85,20 bz G.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl. 1868	4 1/2	100,50 bz G.	do. do. fund.	5	102,70 G.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	4 1/2	93,30 bz G.	do. do. amort.	5	97,00 B.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl. 1868	4 1/2	100,50 bz G.	do. do. 92	5	96,25 bz	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	4 1/2	93,30 bz G.	do. Rss.cs.1880A.	4	97,75 bz	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl. 1868	4 1/2	100,50 bz G.	do. do. 1889A.	4	97,75 bz	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	4 1/2	93,30 bz G.	do. do. 1890A.	4	97,75 bz	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl. 1868	4 1/2	100,50 bz G.	do. do. cs. E.-O.	4	97,80 bz G.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	4 1/2	93,30 bz G.	do. II. Orient 1878	5	—	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl. 1868	4 1/2	100,50 bz G.	do. Nikolai-Obl.	—	—	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	4 1/2	93,30 bz G.	do. Pol. Schatz.-O.	—	—	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl. 1868	4 1/2	100,50 bz G.	do. Pr.-Anl. 1864.	5	—	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	4 1/2	93,30 bz G.	do. do. 1866.	5	151,00 B.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl. 1868	4 1/2	100,50 bz G.	do. Beekr.-Pfdb.	5	101,90 B.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	4 1/2	93,30 bz G.	do. do. neue.	4 1/2	102,50 bz B.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl. 1868	4 1/2	100,50 bz G.	do. Schwedische	3 1/2	98,90 bz B.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	4 1/2	93,30 bz G.	do. Schw.d. 1890	3 1/2	98,90 bz B.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl. 1868	4 1/2	100,50 bz G.	do. do. 1883	4	101,25 bz G.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	4 1/2	93,30 bz G.	do. Serb.Gld-Pfdb.	5	79,40 B.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl. 1868	4 1/2	100,50 bz G.	do. do. Rente 85	5	74,40 bz G.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	4 1/2	93,30 bz G.	do. Span. Schuld.	5	74,40 bz G.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl. 1868	4 1/2	100,50 bz G.	do. TürkA.1865C.	4	28,10 bz B.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	4 1/2	93,30 bz G.	do. do. D.	4	25,60 bz	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl. 1868	4 1/2	100,50 bz G.	do. do. Administr.	5	99,20 bz G.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	4 1/2	93,30 bz G.	do. do. Consol.90	—	—	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl. 1868	4 1/2	100,50 bz G.	do. Trk.400Pro-L.	—	—	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
do. do.	4 1/2	93,30 bz G.	do. Ung. Gld-Rent.	4	98,90 bz B.	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—	do. do. (rz.100)	4	101,50 G.	
Pruss. Anl. 1868	4 1/2	100,50 bz G.	do. do. Kronen-R.	4	92,75 bz	do. do. (rz.100)	4 1/2	100,60 bz G.	do. do. (rz.100)	4	—	—	—</				